

Der heute 20-Jährige aus Barwedel im Landkreis Gifhorn ist ein ganz normaler Landwirtssohn: Als Lehrling im 4. Ausbildungsjahr zum Landmaschinen-Mechatroniker bei der LEVG in Hankensbüttel hat er viel mit Technik zu tun, er ist sehr aktiv in Landjugend und Feuerwehr und er feiert gern: egal ob auf Landjugendfeten, Reiterbällen oder privat. Zu seinem 18. Geburtstag waren 100 Gäste da. Also nichts Spektakuläres. Aber in einem Punkt unterscheidet er sich von vielen seiner Altersgenossen: Der Liebe zu alter Landtechnik.

Obwohl der Ostniedersachse gelegentlich mit Freunden eine Disco in Wolfsburg besucht, so richtig wohl fühlt er sich bei dem Lärm dort nicht. Da hört er schon lieber den Sound von alten Traktoren. Gleich drei stehen auf dem elterlichen 35-Hektar-Hof, der im Nebenerwerb mit Schwerpunkt Kartoffelbau für die Chips-Herstellung bewirtschaftet wird.

Allesamt sind Fendt-Oldies, zwei Geräteträger und das Dieselross mit 24 PS. Bei dem 61 Jahre alten Trecker kennt Stefan jede Schraube. Nach dem Erwerb über das Internet hat er zusammen mit Vater Hermann, der auch für alte Trecker schwärmt, die damalige Rostlaube zerlegt, marode Teile erneuert, den Trecker wieder zusammengebaut und alles neu gespritzt, lackiert und gewienert.



Lieblings-Oldie

Fendt-Dieselross F 24

Besitzer	Stefan Klopp
Leistung	24 PS
Max. Geschwindigkeit	20 km/h
Zylinder	2
Gänge	6 vorwärts, 2 rückwärts
Getriebehersteller	Fendt
Motorhersteller	MWM
Gewicht	1385
Baujahr	1954

Das Dieselross löst Bewunderung aus, nicht nur bei den Oldie-Rundfahrten durch den Landkreis Gifhorn, sondern auch beim Leistungspflügen beispielsweise beim Bulldog-Club Drömling in Rühren. Wenn er dort wie kürzlich den 1. Platz belegt, hat das jedoch nichts mit dem grün glänzenden Oldie zu tun, sondern liegt am Können von Stefan Klopp, der schon seit vielen Jahren mit Pflug und Grubber arbeitet. „Von klein auf hatte er ein Faible für Landtechnik und Erdarbeiten. Schon sehr früh half er auf dem Hof mit“, ist natürlich Mutter Sabine stolz auf den Sohn.

Nach Feierabend oder am Wochenende steigt er auch auf den elterlichen Hof ein. Im Winter will er Holz bearbeiten – und an den alten Schleppern schrauben. Die Reparaturen, nur etwa 60 Stunden pro Jahr, führt er natürlich selbst aus. Er hat auch keine Probleme mit Ersatzteilen. Rund 1.000 Euro investiert der talentierte Landtechniker jährlich in sein Hobby.

Klopp erteilt auch Ratschläge, wenn andere Oldtimer-Freunde, etwa aus den Oldtimerclubs Ohretal/Zasenbeck oder Rühren oder die Landmaschinenfreunde in Barwedel oder Bergfeld darum bitten. Die Teilnahme an Diesengesprächen ist selbstverständlich, dort ist seine fachkundige Meinung stets gefragt.

Aufgrund seiner Hilfsbereitschaft ist Stefan Klopp beliebt, sein soziales Engagement ist im ganzen Dorf bekannt. Wegen seines Oldtimer-Hobbys wird er auch von seinen vielen Freunden mittlerweile bewundert. „Da ist es doch selbstverständlich, dass die gesamte Familie hinter ihm steht“, betont Mutter Sabine. „Wenn wir helfen können, helfen wir“, meint Schwester Christina.

Über seine Zukunftsabsichten äußert sich Klopp eher verhalten. Vielleicht lässt er sich noch in Abendkursen der LWK Niedersachsen zum Landwirt ausbilden, vielleicht spezialisiert er sich auch in der Landtechnik. Mit 20 steht ihm ja auch noch die Welt offen.

Werner Preugschat

Treckerclub Nordhorn

Die Zeiten, dass die Mitgliederzahlen in den Oldtimerclubs ständig steigen, scheinen vorbei zu sein. Die einstigen Gründer, die voller Enthusiasmus ihre Vereine über Jahrzehnte führten, kommen ins Rentenalter. Wenn dann nicht junge Leute nachrücken, sieht es für die Clubs düster aus. Es gibt aber auch Vereine, die sich über Nachwuchsmangel keine Sorgen machen müssen. Dazu gehört beispielsweise der Treckerclub Nordhorn. Von den 110 Mitgliedern sind 15 unter 30 Jahre alt.

Einer von ihnen ist Alwin Ekkel. Der 24-jährige Holländer arbeitet bei einem Landmaschinenimporteur und vertickert in den Niederlanden deutsche Agrartechnik, zum Beispiel von den Firmen Grimme, Strautmann und Kotte. **Er war von klein auf von Landtechnik begeistert, kaufte mit 15 den ersten Schlepper und besitzt heute 18 IHC-Landmaschinen und einen Mähdrescher – alle nur fürs Hobby.** „Da ich technisch ganz gut bewandert bin,

führe ich auch alle Reparaturen selbst aus“, sagt der Oldtimer-Fan.

Mit 18 Jahren ist er dem Treckerclub Nordhorn beigetreten, gehört jetzt dem Vorstand an und nimmt grundsätzlich jeden Montag an den Vorbereitungsgesprächen zu den nächsten Historischen Feldtagen teil, die am 13. und 14. August 2016 stattfinden werden. Die Fahrtzeiten zwischen Wohnung oder Arbeitsstelle und dem Treckerclub betragen immer um eine Stunde. Selbst hat er keinen Hof, hilft aber gelegentlich einem befreundeten niederländischen Bauern.

Für den vergangenen Historischen Feldtag Nordhorn, zu dem 30.000 Besucher gekommen waren, hat er sich (wie auch zu den beiden vorherigen Feldtagen) sogar 14 Tage Urlaub genommen. Dann bereitete er die Felder vor, organisierte die Landmaschinentransporte, die Teilnehmerankunft und die Abstimmungen mit den Clubs.

Wichtig für den Treckerclub sind seine



Alwin Ekkel: Ein junger Mann mit Hang zu alter Landtechnik

Verbindungen in die Heimat, denn etwa ein Drittel der Aussteller sowie ein Softwareanbieter stammen aus den Niederlanden. Und Ekkel freut sich auch, wenn er viele Holländer bei den Feldtagen sieht, die er alle für den überragenden Event heiß gemacht hat. „Alwin Ekkel ist für uns ein wichtiges Mitglied, auf ihn ist Verlass“, lobt Treckerclub-Geschäftsführer Johann Hood dessen Engagement.

wp

• www.treckerclub.de